



→ TOTAL LOKAL

Innerer Monolog beim Zahnarzt

Trotz fortgeschrittener Jugend – es ist immer dasselbe: Im Zahnarztstuhl erleide ich subjektive Qualen, die objektiv gar nicht da sind. Jede kleinste Aktion, die M., meine Großenbaumer zahnmedizinische Prophylaxe-Assistentin (ZPA), in meinem Mund vollführt, den Speichelsauger in der rechten Hand, abwechselnd den sehr wohl hörbaren Ultraschallreiniger, die Kürette oder den Polisher in der linken, verfolge ich äußerst angespannt mit dem inneren Auge. Zu dumm, ich würde M. gern ein paar Fragen stellen, etwa zu Paul, ihrer süßen Bulldogge, die postoperativ nun auf einem Unterwasserlaufband trainiert. Wie schnell das Band läuft, d.h. ob so etwas auch eine Option für meinen Bewegungsapparat wäre; ob nur das Geläuf oder der ganze Körper unter Wasser muss; ob jedem Unterwasserlaufband-Benutzer Leinenzwang verordnet wird usw. Aber all das bleibt bei offenem Mund nur innerer Monolog. Früher hatte ich zur Ablenkung schon den Schriftzug SIEMENS in der OP-Lampe nach darin enthaltenen Wörtern analysiert. Ich kam auf ein Dutzend. Jetzt fällt mir noch eins auf: SENI.